

### Leitartikel

## Böses mit Gutem vergelten

Der Konflikt in der Ukraine hat die humanitäre Minenräumung auf den Kopf gestellt: Maschinen wie jene, welche die Stiftung Digger herstellt, werden neu intensiv genutzt.

Vor Kurzem hat ein Minenräumer und langjähriger Partner mir anvertraut, wie viele Minenräumprojekte er erlebt und beobachtet hat, in denen die Minen bewusst wenig effizient geräumt wurden – weil befürchtet wurde, dass die Arbeit ausgeht. Diese Haltung wird dadurch begünstigt, dass sich einige öffentliche und private Geldgeber nicht um den tatsächlichen Fortschritt der Arbeiten kümmern.

Als Folge davon beanspruchten die sechzig verminten Länder des Planeten bis vor Kurzem allerhöchstens ein Dutzend Minenräummaschinen aller Hersteller pro Jahr und die grössten Protagonisten räumten die meisten Minen manuell.

In der Ukraine waren die Behörden aber nicht im Geringsten vom Bild des Minenräumers, der mit seinem Minensuchgerät inmitten eines flachen Felds kniet, beeindruckt: Sie schickten ohne grosses Federlesen humanitäre Minenräummaschinen an die Minenfront.

Dadurch explodierte die Nachfrage nach diesen Maschinen, die bis anhin ein Nischendasein gefristet haben ...

Aber wie kann eine kleine Struktur wie die unsrige, die Mühe hat, eine oder zwei Maschinen pro Jahr an die Minenräumenden zu bringen, ihre Produktionskapazität erhöhen, um dem neuen Bedarf der Ukraine zu entsprechen?

Dies ist das Thema dieser D-News, wobei insbesondere wir uns in erster Linie mit der menschlichen Dimension dieser Nachfrage beschäftigen.

Ich möchte diesen Leitartikel mit dem Traum und der Hoffnung abschliessen, dass die Erfahrung und der Realismus der Ukrainer:innen über ihre Grenzen hinauswappt und die restlichen noch zu entminierenden Länder der Welt infiziert.



Frédéric Guerne, Gründer und Geschäftsführer

### Botschafter der Stiftung Digger

## Martin Dahinden

ist der neue Botschafter der Stiftung Digger und der perfekte Mann dafür: Er war bereits auf höchster Ebene Botschafter und hat die Schweiz während seiner diplomatischen Karriere namentlich in Washington in den Vereinigten Staaten vertreten. Vor über zwanzig Jahren war er auch einer der ersten Direktoren des Internationalen Zentrums für humanitäre Minenräumung in Genf (GICHD), das er mit einer engagierten Gruppe gegründet hat. Er hat zudem die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Departements für auswärtige Angelegenheiten geleitet.



## Besonders perfide Waffen

*«Personenminen sind besonders perfide Waffen. Sie werden von ihren Opfern ausgelöst und bleiben auch nach Kriegsende gefährlich. Obschon Personenminen geächtet sind, fordern Personenminen jedes Jahr Tausende von Opfern, darunter mehr als die Hälfte Kinder. Ich bin tief beeindruckt vom langjährigen Engagement des Digger-Teams - und stolz darauf, Botschafter der Stiftung Digger zu sein.»*

Die Botschafterinnen und Botschafter von Digger finden Sie auf unserer Website : <https://digger.ngo/de/botschafter/>



**Made in Tavannes**

## Eine menschliche Herausforderung

Die Nachfrage nach Minenräummaschinen ist in letzter Zeit stark gestiegen. Alle Hersteller passen ihre Produktionslinie an; auch die Stiftung Digger ist keine Ausnahme, denn wir möchten Minenräumenden in allen minenverseuchten Regionen weiter eine hochwertige nichtkommerzielle Alternative anbieten.

Wie wir Ihnen in der letzten D-News erzählt haben, vergrössern wir unsere Werkstatt in Tavannes. Wir können Ihnen bereits mitteilen, dass der Grossteil der Arbeit abgeschlossen ist und nun die Einrichtung und die Werkzeuge der neuen Arbeitsfläche auf dem Programm stehen. Parallel zu dieser Baustelle wird selbstverständlich weiter produziert: zwei neue Maschinen sind am Entstehen, eine davon für die Ukraine. Wir führen auch unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit weiter, ebenso wie den Kundendienst und die technische Unterstützung für die Maschinen, die in der ganzen Welt im Einsatz sind. So haben wir in der nächsten D-News Neuigkeiten aus Angola für Sie.

### Mehr Platz – für ein grösseres Team!

Nach unserer Werkstatt müssen wir natürlich auch unser Produktionsteam vergrössern, das alle Etappen für den Bau und die Montage unserer Maschine selber ausführt. Wir suchen deshalb aktiv nach einem bzw. einer Industrielackierer:in und zwei ausgebildeten Metallbauer:innen oder Anlagen- und Apparatebauer:innen. Leider ist dies einfacher gesagt als getan. Die traditionelle Ausrichtung der Region auf die Uhrmacherei und die Fertigung von Werkzeugmaschinen erschwert die Suche, ebenso wie das sinkende Interesse an handwerklichen Berufe. Wir prüfen deshalb alle Vorschläge, auch weil bei uns eine gewisse Vielseitigkeit gefragt ist, und schlussendlich die Motivation und das Vertrauen den Ausschlag geben!

## Hier werden Lernende ausgebildet

In der Zwischenzeit haben wir uns entschieden, selber Lernende Anlagen- und Apparatebauer:innen auszubilden. Diese pragmatische Lösung für das Problem hat zudem den Vorteil, dass wir der Region, die uns so viel gegeben hat, etwas zurückgeben können. Ausserdem können wir in diesem Bereich etwas Besonderes bieten: Wir schweissen und montieren hauptsächlich sehr abriebfesten Feinkornbaustahl.

So kultivieren wir in unserer Ecke ohne Chichi – um die Devise des Grand Chasseral aufzunehmen – ein spezielles Fachwissen, ohne dass wir uns dessen bewusst waren. Wir freuen uns, dieses nun mit unseren künftigen Lernenden zu teilen.

Und nun: Wie sieht das Team aus, in dem unsere herbeigesehnten zukünftigen Mitarbeitenden und Lernenden arbeiten werden? Es ist nun die Zeit gekommen, Ihnen einen Teil unseres Teams vorzustellen:

### 1. Julien Boillat

Der Leiter Produktion und Einkauf ist auch der Stellvertreter der Direktion. Er ist fünfunddreissig Jahre alt und arbeitet seit 2011 für die Stiftung. Mit dem Hochfahren unserer Produktion wartet mehr Planungs- und Verwaltungsarbeit auf ihn. Die Montage der Maschinen wird aber weiter seine Aufgabe bleiben, da diese kritische und knifflige Etappe langjährige Erfahrung erfordert. So ist es ihm zu verdanken, dass unserer Maschinen wie ein Uhr-

### Anlagen- und Apparatebauer:in

Das EFZ weist Ähnlichkeiten mit jenem als Metallbauer:in, Vertiefung Schlosserei auf. Der grösste Unterschied besteht darin, dass man sich für die Arbeit nicht wie die Metallbauer:innen zu den Kundinnen und Kunden begibt, die beispielsweise auf Baustellen für Gebäude arbeiten. Es ist ein sehr gefragter Beruf, für den insbesondere eine gute körperliche Verfassung notwendig ist; Ausdauer, Geduld und Sorgfalt hingegen sind Eigenschaften, die mit der Erfahrung (und dem Alter?) gewonnen werden. Das Schweißen und die Metalle sind unendlich vielfältige Gebiete und es gibt immer wieder Neues zu lernen.

Weitere Informationen :  
[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)



werk laufen. Sein liebster Moment ist jeweils, wenn er ganz am Schluss die Zündung einschaltet. Aber wehe, der Motor schnurrt nicht! Dann können nämlich die Raupen nicht montiert werden ...

## 2. Dylan Rindlisbacher

Ist der Leiter Schlosserei und unser zukünftige Lehrmeister. Er absolviert gegenwärtig die Ausbildung zum Berufsbildner im interregionalen Fortbildungszentrum (CIP) Tramelan. Seine Kollegen schätzen seine Höflichkeit und sein grosses Fachwissen. Er fordert sich laufend selber heraus. Es wird gemunkelt, dass er über alle Eigenschaften des perfekten Lehrmeisters verfügt, sogar über jene, die seinerzeit den eigenen Lehrmeistern fehlten ...

## 3. Ian Girod

Das jüngste Teammitglied ist im letzten Herbst zum Team gestossen. Wie Dylan ist er ausgebildeter Metallbauer. Was ihm bei uns gefällt? Dass seine Kompetenzen geschätzt werden. Er hat die Erfahrung gemacht, dass dies nicht überall der Fall ist. Und der gute Kontakt mit den Kollegen, einschliesslich der Ingenieure und Zeichner, deren Pläne er ausführt. Er ist vom technischen Niveau und der Komplexität der Arbeit beeindruckt, die er für ein Unternehmen der Grösse der Stiftung Digger für aussergewöhnlich hält. Auch die Qualität des Schutzmaterials, das ihm zur Verfügung gestellt wird, hat ihn überrascht. Was er nie mehr hören will? «So wird es gemacht, weil wir es immer so gemacht haben.» Er ist froh, diesen Satz nicht mehr zu hören, denn die Stiftung Digger zeichnet sich seit den Anfängen durch ihren kritischen Geist aus.

## 4 & 5. Die Zivis: Marius & Rémy

Aktuell werken auch zwei Zivis in der Werkstatt. Laut Pflichtenheft sind sie «Hilfskräfte Schlosserei Rodungsmaschinen». Ihre Aufgaben? Vom Entgraten über die Malerei und das Aufräumen bis zum Sandstrahlen. Also alle Aufgaben, die keine besondere Qualifikation erfordern, vielfältig sind und ihnen Abwechslung zu ihrem eigentlichen Beruf bieten. Aber was sind sie denn von Beruf? Der 22-jährige Marius (Foto 4) ist Forstwart und überlegt sich, eine zweite Ausbildung als Landmaschinenmechaniker zu machen. Der 25-jährige Rémy

(Foto 5) ist Reifenpraktiker.

Bei der Stiftung Digger sind nur lange Einsätze von mindestens sechs Monaten möglich. Wir suchen tüchtige und motivierte Personen, die gerne mit den Händen arbeiten. Es kommt selten vor, dass wir die Bewerbung von Zivis ablehnen. Weitere Stellenbeschreibungen beinhalten die mechanische und elektronische Entwicklung. Jetzt wisst ihr Bescheid!

## 6. Der Praktikant: Emmanuel

Emmanuel ist 17 Jahre alt. Er macht ein berufsvorbereitendes Schuljahr (BVS plus), während dem er einige Schulfächer vertiefen und verschiedene Praktika in Unternehmen machen kann. Nach seinem Abschlussgespräch sagt er uns mit einem Lächeln auf den Lippen, dass er das wohlwollende Arbeitsklima geschätzt hat. Wir haben gerade noch Zeit, ihm alles Gute für die Zukunft zu wünschen, bevor er sich auf seinen Roller schwingt und in neue Abenteuer entschwindet.

## Ein Raum, ein eingespieltes Team – es fehlen nur noch die Werkzeuge!

Für die Ausstattung unserer neuen Werkstatt mit Werkzeugen erhielten wir unerwartete Unterstützung vom E-Commerce-Unternehmen QoQa. Seit ein paar Jahren bietet QoQa seinen Kundinnen und Kunden am letzten Freitag im November die Gelegenheit, eine Reihe von karitativen Projekten zu unterstützen. So wurde der Black Friday mit seinen üblichen Rabatten und Werbeaktionen zu einem Solidaritätstag: dem SolidariDay.

Bei diesem Anlass wurden im letzten November nicht weniger als 39 271 Franken für die Stiftung Digger gesammelt. Mit dieser Summe kann das Belüftungssystem der Werkstatt mit der gesamten Luftverteilung installiert und ein Schweisstisch gekauft werden. Ein grosser Dank geht an QoQa und alle Teilnehmenden!



Von links nach rechts: Anne, Jean-François, Denise, Béatrice, Véréne, Carlo, Raphaël, Mael, Farah

## Expo Digger: Wir sind bereit für Ihren Besuch!

Mit dem Frühling erwacht die ganze Natur, um einen neuen Zyklus zu beginnen. Dies gilt auch für unsere Expo Digger, die zur grossen Freude unserer Ausstellungsführer:innen und Besucher:innen die Türen für die Saison 2024 öffnet!

Die Expo Digger befindet sich in Tavannes, am gleichen Ort, an dem wir auch unsere Minenräummaschinen herstellen. Die interaktive Ausstellung stellt den Alltag der humanitären Minenräumung sehr realistisch nach und zeigt, wie die Lösungen tausenden Menschen Hoffnung und Würde zurückgeben. Im Boden, unter dem Schutt – Antipersonenminen können überall sein. Würden Sie sie finden? Die manuelle Minenräumung ist eine akribische und zeitraubende Arbeit. Würden Sie einen kühlen Kopf bewahren? Könnten Sie die schwere Schutzkleidung der Minenräumenden tragen? Unsere Ausstellung eignet sich ideal für Ausflüge mit einer Gruppe, von Unternehmen, eines Vereins, mit der Familie oder der Schule. Melden Sie sich noch heute für Ihren nächsten Besuch an.

### Praktische Informationen

Öffnungszeiten: 1. März bis 30. November.

Montag bis Samstag: 8 bis 18 Uhr

Besuche sind nur nach vorheriger Terminabsprache mindestens eine Woche im Voraus möglich

Mindestens 10 Personen oder ab 100 Franken

Dauer des Besuchs: 90 bis 120 Minuten

[expo@digger.ch](mailto:expo@digger.ch) | <https://expo-digger.ch>

### Öffentliche Führungen

Zusätzlich zu den Führungen auf Vereinbarung lädt Sie die Expo Digger zu öffentlichen Besichtigungen ein, **die allen Personen ohne Voranmeldung zugänglich sind**. Sie finden dieses Jahr an folgenden Tagen statt:

Samstag, 25. Mai Start um 14 Uhr

Samstag, 22. Juni Start um 14 Uhr

Samstag, 17. August Start um 14 Uhr

Samstag, 21. September Start um 14 Uhr

### Tag und Nacht der Museen 2024

Wir laden Sie am 18. Mai um 14 Uhr zur **KOSTENLOSEN** Führung **ohne Voranmeldung** durch unsere Expo Digger ein. (Dauer 2 Std.) Die Führung eignet sich für Kinder ab 8 Jahren.

*Farah Bersier-Kolly*

### Unterstützen Sie Digger: Organisieren Sie eine Präsentation

Für alle Gruppen, die an unseren Mitteln zur Beseitigung von Minen und Sprengkörpern interessiert sind. Ihr Netzwerk: ein lokaler Verein, ein Verband, ein Service-Club, ein Sportclub, ein Unternehmen usw. Wir verfügen über einen Beamer, eine Leinwand und zahlreiche Illustrationen. **Minenräumung: ein zentrales und aktuelles Thema.**

Kontakt: [conferences@digger.ch](mailto:conferences@digger.ch) oder **077 455 62 13**.

## D-NEWS



Quartalsnachrichten der Stiftung

MÄRZ 2024

n° 71

### REDAKTION

Frédéric Guerne, Farah Bersier-Kolly, Aloïs Tschanz

### ÜBERSETZUNG

Tradeo, Court

### FOTOS

Digger

### DRUCK

Pressor SA, Delémont

### KUVERTIEREN

Fondation La Pimpinière, Tavannes

### GRAPHIK UND LAYOUT

Digger

### STIFTUNG DIGGER

Route de Pierre-Pertuis 28

Case Postale 59

CH-2710 Tavannes

+41 (0)32 481 11 02

[info@digger.ch](mailto:info@digger.ch)

<https://digger.ngo>

Postkonto 10-732824-2



IBAN CH42 0624 0016 1062 7240 3

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

